

Jähnichen, Fritz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1526

1AR(RSHA) 27/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pj 14

Personalien:

Name: . Fritz J ä h n i c h e n
 geb. am . 14.9.04 in . . Bamberg
 wohnhaft in . Allersberg, Am Wehr Nr. 2 Lkr. Hilpoltstein

 Jetziger Beruf: . Selbständiger Dekorateur
 Letzter Dienstgrad: . *Sturmführer*

Beförderungen:

am . 9.11.1939 zum . Untersturmführer
 am . 1.9. 1941 zum . Obersturmführer
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . *Offiziersbildung* bis . *Volkspolizei*
 von bis . *Leupold. Inf. u. Bf. Division*
 von . *1925* bis . *1928 Kaufmann (gekauft im Felde)*
 von . *1928* bis . *1934* *Leupold. Inf. u. Bf. Division*
 von . *1934* bis . *NSHA (Leupold. Inf. u. Bf. Division)*
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:*München*Ja/~~nein~~Akt.Z.: *HK.N. 10603*

Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Pj 14

V 3

<u>J ä h n i c h e n</u>	<u>Fritz</u>	<u>14.9.04 Bamberg</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen I u. J 1 15
Enthalten in Liste unter Ziffer
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1938 in
Berlin SW 61, Wilhelmstr. 20p (Jahr)

Lt. EMA Berlin am 4.6.43 nach Nürnberg/Nord, Wetzendorfstr. 8 verzogen.

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
- a) am: 25.5.64 an: SK. Bayern Antwort eingegangen: 24.6.64
- b) am: an: Antwort eingegangen:
- c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

- a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis vom 24.6.64 in ,,.....",
Allersberg, Am Wehr Nr. 2 , Lkr. Hilpoltstein
.....
.....
- b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:
- c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 25. Mai 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn Katm Thaler -o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 1. JUNI 1964
Tgb. Nr. 440/64
Anl. -----

JK
Jen
ls

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes. - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

J ä h n i c h e n
.....
(Name)

Fritz
.....
(Vorname)

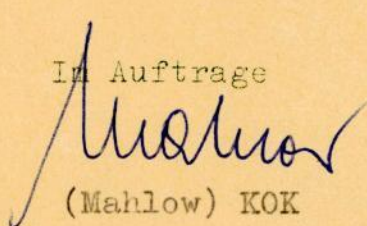
14.9.04 Bamberg
.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Nürnberg-Nord, Wetzendorfstr.8
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Mahlow) KOK

Ke/Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

lauten richtig: J ä h n i c h e n Fritz, geb. 14.9.1904 in Bamberg,
Ehefrau: Margarete, geb. Schuberth, geb. 29.9.1903
in Nürnberg,

Die gesuchte Person ist - ~~W~~~~W~~~~W~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Seit 10.11.1956: Allersberg, Am Wehr Nr. 2, LKr. Hilpoltstein.

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Laut Mitteilung der Bayer. Landpolizeiinspektion
Hilpoltstein ist J. selbständiger Dekorateur
und arbeitet vorwiegend auf Messen für die
Besteckindustrie.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



München, 22.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

Rager
(Rager)

Kriminaloberinspektor

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 21.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Fritz J ä h n i c h e n
Place of birth:
Date of birth: 14. 9. 04 Bamberg
Occupation:
Present address:
Other information:

1212960

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	✓	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942/43: U'Suf., I C 2, Neue Friedrichstraße 49

1) Unterlagen ausgem. - Fotokop. angef. -

2) Bef. Bl. SO 13/43 (SO)

12/11.63

14

OCT. 22 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 1176364 Vor- und Zuname

Jähnichen Fritz

Geboren 18.9.04. Ort

Beruf Kfm. Ledig, verheiratet, verw.
1.5.32

Eingetreten

Ausgetreten Ab. Liefer 5/33.

Wiedereingetr. Pr. südt. Mosger Frank 12.5/33
11.5/34.

Rev. G. L. L. L.

Wohnung N. Adalbertstr. 14

Ortsgr. Mittelfranken Gau

M. Franken 6/38/17 (2)

Wohnung Berlin, Mühlentorstr. 20

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

Pr. Haus 8. 38/11 (2)

Wohnung Mrs. I. W. 68 Mühlentorstr. 102

Ortsgr. Braunes Haus Gau R.L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Berlin an

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.			Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	9.11.39	F.i. S.D. H. Amt	9.11.39.		*	Eintritt in die //	30.3.33.				
O'Stuf.	1.9.41				*	Eintritt in die Partei:	1.5.32.				
Hpt'Stuf.						Fritz Jähnichen					
Stubaf.						Größe:	170	Geburtsort:	Bamberg.		
O'Stubaf.						//3. A.	71365	SA-Sportabzeichen	br.		
Staf.						Winkelträger:	*	Olympia			
Oberf.						Goburger Abzeichen		Reitersportabzeichen			
Beif.						Blutorden		Fahrabzeichen			
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen		Reichs/sportabzeichen	silb.		
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen		D. f. R. G.	br		
						Gauehrenzeichen		//Leistungsabzeichen			
						Totenkopfeing					
						Ehrendegen					
						Fulleuchter					
Ziviltrafen:		Familienstand: vH		Beruf: Zeichner		Parteitätigkeit:					
		30.4.26.		erlernt		jetzt //					
		Ehefrau: Margarethe Schubert		Arbeitgeber:							
		Mädchenname		Geburtsort und -ort							
		Parteigenossin:		Volksschule		Höhere Schule					
		Tätigkeit in Partei: N.S.V. N.S.F.		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		2. Sem			
//Strafen:		Religion: (ev) gottgl		Handelschule		Hochschule					
		A. A. 10.11.37.		Fachrichtung: Baufach (ohne)							
		Kinder: m. w.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 4. 1.23.2.27. 4.									
		2. 5. 2.27.6.30. 5.									
		3. 6. 3.19.1.39. 6.									
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnenname:		Lebensborn:					

Freikorps: Reichsflagge von 21. bis 23.

Stahlhelm:

Jungdo:

h3:

SA: 3.32. - 1.33.

SA-Ref.:

NSAA:

NSJA:

Odenburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen:

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölg

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau:

Dachau:

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer: 30.8.44 - W-44

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Sonstiges:

9
1 AR (RSHA) 27/64

Vermerk:

Die Zugehörigkeit des Fritz Jähnichen ergibt sich aus den Telefonverzeichnissen von 1942 und 1943. In beiden wird er als Angehöriger des Referats I C 2 genannt, das nach den GVPl vom 1.3.1941 und 1.1.1942 mit dem Sachgebiet "Körperschulung und militärische Ausbildung" befasst war. In dem GVPl vom 1.10.1943 ist die Gruppe I C nicht mehr enthalten.

Berlin, den 30. Juli 1964

h

1 AR (RSA) 17 /64

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Eingang: - 4. AUG. 1964

Tgb. Nr.: 2328704-N

Krim. Kom.: 7

Sachbearb.: BRUCKER

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 30. JULI 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

11

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2335/64 -N-

1 Berlin 42, den 6.8.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

12

1. Tgb. vermerken:
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn Katm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34
Postfach

**Bayerisches
Landeskriminalamt**
Eing. - 7. AUG. 1964
Tgb.Nr.: 549/64 E.A.H.
Anl.: 1 Akte

THA

IIIa
Eingang: - 7. AUG. 1964
Tageb. Nr.: 1039/63
Sachgebiet: SK
Anlagen: 747/64

on 6.8.12

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Freigabe Bl. 11)

Im Auftrage:

Roggenh

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 - Stie.-

13

U.g.R. mit 1 Personalheft
an

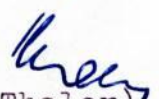
Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
W e i ß e n b u r g

Bayerische Landpolizei
Krim.-Außenstelle Weidenburg

Eingeg.: 13.8.64 Tab.-Nr. 142/64

mit dem Ersuchen, Fritz J ä h n i c h e n , wohnhaft in Allers-
berg, Am Wehr Nr. 2, gemäß Blatt 11 der beiliegenden Akte zu ver-
nehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 11.8.1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.


(Thaler)
Kriminalamtmann

B 147/64
Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
We i ß e n b u r g / Bay.

8832) Weißenburg i. Bay, den 2.10.1964

Bayerisches
Landeskriminalamt

Eing. - 5. OKT. 1964

Tgb. Nr.:

Anl.:

U.
an das
Bayerische Landeskriminalamt
- III a/SK -

Eingang: 5. OKT. 1964

Tageb. Nr.:

Sachgebiet:

Anlagen:

M ü n c h e n

- mit der Vernehmungsniederschrift (5 fach) des verh. Dekorateurs
Fritz J ä h n i c h e n zurückgesandt.

Kiehl
(Neidel) KI

14
Bayerische Landpolizei
Kriminal - Außenstelle
Weißenburg/B.

z.Zt. Allersberg, 1.10.1964

Vernehmungsniederschrift

In der Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, gibt der verh. Dekorateur

J ä h n i c h e n Fritz, geb. 14.9.1904 in Bamberg, selbständiger Dekorateur, wohnhaft in Allersberg, Am Wehr Nr. 2, Lkrs. Hilpoltstein, Deutscher,

folgendes an:

"Ich bin an meinem Geburtsort aufgewachsen und dort auch zur Volksschule gegangen. Nach der Entlassung aus der 8. Klasse erlernte ich den Beruf eines Schildermalers. Im Anschluß meiner 3-jährigen Lehrzeit legte ich die Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich war im elterlichen Geschäft tätig. Etwa im Jahre 1925 hatten meine Eltern ein Lebensmittelgeschäft. Ich war dann bis etwa 1928 als Kaufmann tätig. Dann war ich arbeitslos bis 1934. Meiner Erinnerung nach bin ich 1932 in die damalige SA eingetreten. Gleichzeitig wurde ich Mitglied der NSDAP.

Im März 1926 habe ich meine jetzige Frau Grete, geb. Schuberth, geheiratet. Aus meiner Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen, und zwar Inge (23.2.1927), Erika (27.6.1930) und Gislinde (19.1.1939). Sie leben bis auf die Jüngste nicht mehr in meinem Haushalt.

An meinem Geburtsort wohnte ich bis 1911. Anschließend verzog ich nach Nürnberg. Seit 1957 wohne ich in Allersberg. Ich habe mir hier ein Haus gekauft.

Etwa 1925 habe ich an der Städt.Bauschule in Nürnberg 2 Semester Hochbau absolviert. Es war kein abgeschlossenes Studium. In den Jahren 1925/26 habe ich die Führerscheine der Klassen 1, 2 u. 3 erworben.

Zur ~~ehemaligen~~ ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurde ich am glaublich am 1.9.1944 eingezogen. Ich kam zur Panzergrenadier-Div.

"Deutschland", Ers.Batl. II, 3. Kompanie. Meine Ausbildung fand in Arnheim/Holland von etwa Sept. bis Oktober 1944 statt. Die weitere Ausbildung war von Nov. 1944 bis Januar 1945 in Rusin bei Prag/CSR. Anfangs Febr. 1945 kam ich mit meiner Einheit nach Ungarn zum Einsatz. Es handelte sich um eine SS-Einheit, die Bezeichnung weiß ich heute nicht mehr genau. Ich erinnere mich, daß ich bei der Div. "Reich" und zuletzt beim Rgt. "Der Führer" war. Verwundet wurde ich nicht. In amerikanische Kriegsgefangenschaft kam ich bei Kriegsende, 8. oder 9. Mai 1945, in der Nähe von Pilsen. Ich kam dann für 2 oder 3 Monate in das Lager Kladau. Von dort aus kam ich im Herbst 1945 in das Kriegsgefangenenlager nach Regensburg. Meine Entlassung als Kriegsgefangener erfolgte am 1.2.1946 aus dem Lager Regensburg. Ich kam aber nicht nach Hause, sondern kam ab diesem Zeitpunkt in verschiedene Internierungslager. Zuletzt war ich im Internierungslager Hammelburg. Dort wurde ich am 30.4.1948 nach Hause entlassen.

Während des Kriegseinsatzes war ich Angehöriger des Waffen-SS und hatte den Dienstgrad "SS-Grenadier". Ich war nicht rangangeglichen, dazu hätte ich 3 Monate Frontbewährung gebraucht.

Frage: Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antw.: Im Jahre 1932 wurde ich in Zusammenhang mit der Stegmann-Meuterei aus der NSDAP ausgeschlossen. Dadurch kam ich dann zur SS im Jahre 1934. Diese hat uns vor der Verfolgung durch den Gauleiter Streicher geschützt. Die Bezeichnung dieser Einheit lautete "Nachrichtensturmbann der 3. Standarde" in Nürnberg. Ab Mitte 1935 kam ich als Kraftfahrer zum SD, Unterabschnitt Franken. 1937 wurde ich als Spitzensportler - ich war Fechter - in das Fecht-sportreferat in das RSHA nach Berlin berufen. Zu diesem Zeitpunkt war ich SS-Oberscharführer. Meine Haupttätigkeit bestand darin, die Beamten der Kripo und des SD im Fechten auszubilden und dies alles zu organisieren. Ich selbst habe als Spitzensportler weiterhin an Turnieren teilgenommen.

Frage: Sind Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden?

Antw.: Nach dem Tode Heyderichs wurde ich aus dem Fecht-sportreferat abkommandiert in die Verwaltung des RSHA.

Es dürfte dies Ende 1942 oder Anfangs 1943 gewesen sein. In der Verwaltung war ich nicht lange. Meine Tätigkeit bestand darin, die Reisespesen auf Fehler zu überprüfen. Da hatte ich bereits den Dienstgrad eines Obersturmführers. Etwa Mitte 1943 erfolgte meine Rückversetzung zum Inspekteur des Sipo und des SD in Nürnberg.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Zugehörigkeit befördert?

Antw.: Als ich zum RSHA kam, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers, wie ich bereits erwähnt habe. Meine Beförderung zum Untersturmführer wurde am 9.11.1939 ausgesprochen. Obersturmführer wurde ich am 1.9.1941, und zwar aufgrund meiner fechtsportlichen Erfolge (ich wurde Bereichsmeister von Berlin-Brandenburg).

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie in den einzelnen Dienststellen?

Antw.: Das habe ich schon erwähnt. Als Obersturmführer war ich in der Verwaltung tätig.

Frage: Wie hießen Ihre damaligen Vorgesetzten?

Antw.: Soweit ich mich erinnere, war mein unmittelbarer Vorgesetzter 1935 in Nürnberg der SS-Sturmbannführer Erich Naumann. Er wurde nach Kriegsende in Landsberg aufgehängt.

Beim RSHA in Berlin unterstand ich dem SS-Sturmbannführer Hoops. Er war Referatsleiter des Fechtsports. Ich weiß bestimmt, daß er in Gefangenschaft 1945 in Frankfurt/Oder verstorben ist. Er war unmittelbarer Vorgesetzter von mir. Das Fechtsportreferat unterstand unmittelbar Heyderich. Während der kurzen Zeit in der Verwaltung des RSHA war mein Vorgesetzter Pohl. Er hatte den Dienstgrad SS-Gruppenführer und war Leiter des Verwaltungshauptamtes. An weitere Vorgesetzte kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Nach meiner Rückversetzung nach Nürnberg war mein Vorgesetzter SS-Sturmbannführer Klauke. Er unterstand dem SS-Brigadeführer Naumann. Klauke dürfte jetzt 65 Jahre alt und noch am Leben sein. Er stammte von Norddeutschland. Wo er sich aufhält, weiß ich nicht. Ich habe keine Verbindung mit ihm.

Frage: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten vorzunehmen?

Antw.: Die Funktion des Erich Naumann umfaßte den Nachrichtendienst der Partei. Er mußte über alle Vorgesetzten berichten und Beurteilungen erstellen. Im großen und ganzen kann man sagen, daß er die Lageberichte erstellen mußte.

Dem SS-Sturmbannführer Hoops seine Aufgabe bestand darin, das Fechtsportwesen zu organisieren.

Über die Tätigkeit des Pohl weiß ich gar nichts.

Der SS-Sturmbannführer Klaucke hatte die Verwaltungsaufgaben des Inspekturbereichs Nürnberg wahrzunehmen. Ob Klaucke noch weitere Funktionen hatte, weiß ich nicht. SS-Brigadeführer Naumann war für den ganzen Inspektionsbereich verantwortlich.

Frage: Haben Sie heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antw.: Keine, die meisten leben nicht mehr.

Mir sind auch keine Namen von heute noch lebenden ehemaligen Kameraden bekannt.

Frage: Sind Ihnen Anschriften von ehem. Kameraden bekannt?

Antw.: Ich kann nur von einer Mitarbeiterin aus Nürnberg berichten. Sie heißt Betti Richter, Schwabach, Gartenstraße 12. Sie war Sachbearbeiterin in der Verwaltung der RSHA-Dienststelle in Nürnberg. Sonst kann ich nichts angeben.

Frage: Sind Sie in einem anderen Verfahren - Spruchkammer - Ermittlungsverfahren - als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?

Antw.: Von der Hauptspruchkammer II Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 82, wurde ich wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP und SS verhandelt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft, und zu einer Sühne von 150.-DM verurteilt. Das Verfahren fand am 4.11.1948 unter Az.: HKN 10603 statt.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antw.: Nein."

Geschlossen:

s. g. u. u.

Fürsich
(Fürsich) KM

Roth
(Roth) PHW

Ky J. J. J.

IIIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

1) Tgb. 2 Vernehmungen
2) K 2/3 R 19
16

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

an den

Polizeipräsidenten -Abt. I-
z.H.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurück.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

20. OKT. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

München, 13. Oktober 1964
Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

Rager

(Rager)

Kriminaloberinspektor

1. 1. 1944 - 1. 1. 1944 - 1. 1. 1944

U. 1. 1. 1944 (1. 1. 1944)
1. 1. 1944

1. 1. 1944 - 1. 1. 1944
1. 1. 1944 - 1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944
1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944

1. 1. 1944
1. 1. 1944

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2335 /64-N-

17
1 Berlin 42, den 5.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 27. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

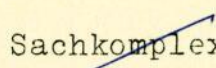
Im Auftrage:

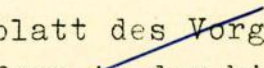
Do

Vfg.1. V e r m e r k :

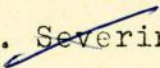
Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten  trennen.

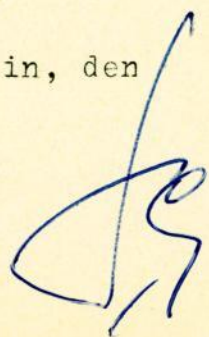
3. Vorgang zum Sachkomplex  vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs  vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

✓ 3. Als AR-Sache weglegen.

5. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz. 

Berlin, den


16.11.64

Bayerische Landpolizei
Kriminal - Außenstelle
We i ß e n b u r g / B.

z.Zt. Allersberg, 1.10.1964

Vernehmungsniederschrift

In der Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, gibt der verh. Dekorateur

J ä h n i c h e n Fritz, geb. 14.9.1904 in
Bamberg, selbständiger Dekorateur, wohnhaft
in Allersberg, Am Wehr Nr. 2, Lkrs. Hilpolt-
stein, Deutscher,

folgendes an:

"Ich bin an meinem Geburtsort aufgewachsen und dort auch zur Volksschule gegangen. Nach der Entlassung aus der 8. Klasse erlernte ich den Beruf eines Schildermalers. Im Anschluß meiner 3-jährigen Lehrzeit legte ich die Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich war im elterlichen Geschäft tätig. Etwa im Jahre 1925 hatten meine Eltern ein Lebensmittelgeschäft. Ich war dann bis etwa 1928 als Kaufmann tätig. Dann war ich arbeitslos bis 1934. Meiner Erinnerung nach bin ich 1932 in die damalige SA eingetreten. Gleichzeitig wurde ich Mitglied der NSDAP.

Im März 1926 habe ich meine jetzige Frau Grete, geb. Schuberth, geheiratet. Aus meiner Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen, und zwar Inge (23.2.1927), Erika (27.6.1930) und Gislinde (19.1.1939). Sie leben bis auf die Jüngste nicht mehr in meinem Haushalt.

An meinem Geburtsort wohnte ich bis 1911. Anschließend verzog ich nach Nürnberg. Seit 1957 wohne ich in Allersberg. Ich habe mir hier ein Haus gekauft.

Etwa 1925 habe ich an der Städt.Bauschule in Nürnberg 2 Semester Hochbau absolviert. Es war kein abgeschlossenes Studium.

In den Jahren 1925/26 habe ich die Führerscheine der Klassen 1, 2 u. 3 erworben.

Zur ~~ehemaligen~~ ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurde ich am glaublich am 1.9.1944 eingezogen. Ich kam zur Panzergrenadier-Div.

"Deutschland", Ers.Batl. II, 3. Kompanie. Meine Ausbildung fand in Arnheim/Holland von etwa Sept. bis Oktober 1944 statt. Die weitere Ausbildung war von Nov. 1944 bis Januar 1945 in Rusin bei Prag/CSR. Anfangs Febr. 1945 kam ich mit meiner Einheit nach Ungarn zum Einsatz. Es handelte sich um eine SS-Einheit, die Bezeichnung weiß ich heute nicht mehr genau. Ich erinnere mich, daß ich bei der Div. "Reich" und zuletzt beim Rgt. "Der Führer" war. Verwundet wurde ich nicht. In amerikanische Kriegsgefangenschaft kam ich bei Kriegsende, 8. oder 9. Mai 1945, in der Nähe von Pilsen. Ich kam dann für 2 oder 3 Monate in das Lager Kladau. Von dort aus kam ich im Herbst 1945 in das Kriegsgefangenenlager nach Regensburg. Meine Entlassung als Kriegsgefangener erfolgte am 1.2.1946 aus dem Lager Regensburg. Ich kam aber nicht nach Hause, sondern kam ab diesem Zeitpunkt in verschiedene Internierungslager. Zuletzt war ich im Internierungslager Hammelburg. Dort wurde ich am 30.4.1948 nach Hause entlassen.

Während des Kriegseinsatzes war ich Angehöriger des Waffen-SS und hatte den Dienstgrad "SS-Grenadier". Ich war nicht rangangeglichen, dazu hätte ich 3 Monate Frontbewährung gebraucht.

Frage: Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antw.: Im Jahre 1932 wurde ich in Zusammenhang mit der Stegmann-Meuterei aus der NSDAP ausgeschlossen. Dadurch kam ich dann zur SS im Jahre 1934. Diese hat uns vor der Verfolgung durch den Gauleiter Streicher geschützt. Die Bezeichnung dieser Einheit lautete "Nachrichtensturmbann der 3. Standarde" in Nürnberg. Ab Mitte 1935 kam ich als Kraftfahrer zum SD, Unterabschnitt Franken. 1937 wurde ich als Spitzensportler - ich war Fechter - in das Fechtsportreferat in das RSHA nach Berlin berufen. Zu diesem Zeitpunkt war ich SS-Oberscharführer. Meine Haupttätigkeit bestand darin, die Beamten der Kripo und des SD im Fechten auszubilden und dies alles zu organisieren. Ich selbst habe als Spitzensportler weiterhin an Turnieren teilgenommen.

Frage: Sind Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden?

Antw.: Nach dem Tode Heyderichs wurde ich aus dem Fechtsportreferat abkommandiert in die Verwaltung des RSHA.

Es dürfte dies Ende 1942 oder Anfang 1943 gewesen sein. In der Verwaltung war ich nicht lange. Meine Tätigkeit bestand darin, die Reisespesen auf Fehler zu überprüfen. Da hatte ich bereits den Dienstgrad eines Obersturmführers. Etwa Mitte 1943 erfolgte meine Rückversetzung zum Inspekteur des Sipo und des SD in Nürnberg.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Zugehörigkeit befördert?

Antw.: Als ich zum RSHA kam, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers, wie ich bereits erwähnt habe. Meine Beförderung zum Untersturmführer wurde am 9.11.1939 ausgesprochen. Obersturmführer wurde ich am 1.9.1941, und zwar aufgrund meiner fechtssportlichen Erfolge (ich wurde Bereichsmeister von Berlin-Brandenburg).

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie in den einzelnen Dienststellen?

Antw.: Das habe ich schon erwähnt. Als Obersturmführer war ich in der Verwaltung tätig.

Frage: Wie hießen Ihre damaligen Vorgesetzten?

Antw.: Soweit ich mich erinnere, war mein unmittelbarer Vorgesetzter 1935 in Nürnberg der SS-Sturmbannführer Erich Naumann. Er wurde nach Kriegsende in Landsberg aufgehängt.

Beim RSHA in Berlin unterstand ich dem SS-Sturmbannführer Hoops. Er war Referatsleiter des Fechtsports. Ich weiß bestimmt, daß er in Gefangenschaft 1945 in Frankfurt/Oder verstorben ist. Er war unmittelbarer Vorgesetzter von mir. Das Fechtsportreferat unterstand unmittelbar Heyderich. Während der kurzen Zeit in der Verwaltung des RSHA war mein Vorgesetzter Pohl. Er hatte den Dienstgrad SS-Gruppenführer und war Leiter des Verwaltungshauptamtes. An weitere Vorgesetzte kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Nach meiner Rückversetzung nach Nürnberg war mein Vorgesetzter SS-Sturmbannführer Klauke. Er unterstand dem SS-Brigadeführer Naumann. Klauke dürfte jetzt 65 Jahre alt und noch am Leben sein. Er stammte von Norddeutschland. Wo er sich aufhält, weiß ich nicht. Ich habe keine Verbindung mit ihm.

Frage: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten vorzunehmen?

Antw.: Die Funktion des Erich Naumann umfaßte den Nachrichtendienst der Partei. Er mußte über alle Vorgesetzten berichten und Beurteilungen erstellen. Im großen und ganzen kann man sagen, daß er die Lageberichte erstellen mußte.

Dem SS-Sturmbannführer Hoops seine Aufgabe bestand darin, das Fechtportwesen zu organisieren.

Über die Tätigkeit des Pohl weiß ich gar nichts.

Der SS-Sturmbannführer Klaucke hatte die Verwaltungsaufgaben des Inspekteurbereichs Nürnberg wahrzunehmen.

Ob Klaucke noch weitere Funktionen hatte, weiß ich nicht.

SS-Brigadeführer Naumann war für den ganzen Inspektionsbereich verantwortlich.

Frage: Haben Sie heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antw.: Keine, die meisten leben nicht mehr.

Mir sind auch keine Namen von heute noch lebenden ehemaligen Kameraden bekannt.

Frage: Sind Ihnen Anschriften von ehem. Kameraden bekannt?

Antw.: Ich kann nur von einer Mitarbeiterin aus Nürnberg berichten. Sie heißt Betti R i c h t e r, Schwabach, Gartenstraße 12. Sie war Sachbearbeiterin in der Verwaltung der RSHA-Dienststelle in Nürnberg. Sonst kann ich nichts angeben.

Frage: Sind Sie in einem anderen Verfahren - Spruchkammer - Ermittlungsverfahren - als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?

Antw.: Von der Hauptspruchkammer II Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 82, wurde ich wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP und SS verhandelt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft, und zu einer Sühne von 150.-DM verurteilt. Das Verfahren fand am 4.11.1948 unter Az.: HKN 10603 statt.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antw.: Nein."

Geschlossen:

s. g. u. u.

Fürsich
(Fürsich) KM

Roth
(Roth) PHW

3. Fürsich

Bayerische Landpolizei
Kriminal - Außenstelle
We i ß e n b u r g/B.

z.Zt. Allersberg, 1.10.1964

Vernehmungsniederschrift

In der Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, gibt der verh.

Dekorateur

J ä h n i c h e n Fritz, geb. 14.9.1904 in
Bamberg, selbständiger Dekorateur, wohnhaft
in Allersberg, Am Wehr Nr. 2, Lkrs. Hilpolt-
stein, Deutscher,

folgendes an:

"Ich bin an meinem Geburtsort aufgewachsen und dort auch zur Volksschule gegangen. Nach der Entlassung aus der 8. Klasse erlernte ich den Beruf eines Schildermalers. Im Anschluß meiner 3-jährigen Lehrzeit legte ich die Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich war im elterlichen Geschäft tätig. Etwa im Jahre 1925 hatten meine Eltern ein Lebensmittelgeschäft. Ich war dann bis etwa 1928 als Kaufmann tätig. Dann war ich arbeitslos bis 1934. Meiner Erinnerung nach bin ich 1932 in die damalige SA eingetreten. Gleichzeitig wurde ich Mitglied der NSDAP.

Im März 1926 habe ich meine jetzige Frau Grete, geb. Schuberth, geheiratet. Aus meiner Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen, und zwar Inge (23.2.1927), Erika (27.6.1930) und Gislinde (19.1.1939). Sie leben bis auf die Jüngste nicht mehr in meinem Haushalt.

An meinem Geburtsort wohnte ich bis 1911. Anschließend verzog ich nach Nürnberg. Seit 1957 wohne ich in Allersberg. Ich habe mir hier ein Haus gekauft.

Etwa 1925 habe ich an der Städt.Bauschule in Nürnberg 2 Semester Hochbau absolviert. Es war kein abgeschlossenes Studium.

In den Jahren 1925/26 habe ich die Führerscheine der Klassen 1, 2 u. 3 erworben.

Zur ~~ehemaligen~~ ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurde ich am glaublich am 1.9.1944 eingezogen. Ich kam zur Panzergrenadier-Div.

"Deutschland", Ers.Batl. II, 3. Kompanie. Meine Ausbildung fand in Arnheim/Holland von etwa Sept. bis Oktober 1944 statt. Die weitere Ausbildung war von Nov. 1944 bis Januar 1945 in Rusin bei Prag/CSR. Anfangs Febr. 1945 kam ich mit meiner Einheit nach Ungarn zum Einsatz. Es handelte sich um eine SS-Einheit, die Bezeichnung weiß ich heute nicht mehr genau. Ich erinnere mich, daß ich bei der Div. "Reich" und zuletzt beim Rgt. "Der Führer" war. Verwundet wurde ich nicht. In amerikanische Kriegsgefangenschaft kam ich bei Kriegsende, 8. oder 9. Mai 1945, in der Nähe von Pilsen. Ich kam dann für 2 oder 3 Monate in das Lager Kladau. Von dort aus kam ich im Herbst 1945 in das Kriegsgefangenenlager nach Regensburg. Meine Entlassung als Kriegsgefangener erfolgte am 1.2.1946 aus dem Lager Regensburg. Ich kam aber nicht nach Hause, sondern kam ab diesem Zeitpunkt in verschiedene Internierungslager. Zuletzt war ich im Internierungslager Hammelburg. Dort wurde ich am 30.4.1948 nach Hause entlassen.

Während des Kriegseinsatzes war ich Angehöriger des Waffen-SS und hatte den Dienstgrad "SS-Grenadier". Ich war nicht rangangeglichen, dazu hätte ich 3 Monate Frontbewährung gebraucht.

Frage: Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antw.: Im Jahre 1932 wurde ich in Zusammenhang mit der Stegmann-Meuterei aus der NSDAP ausgeschlossen. Dadurch kam ich dann zur SS im Jahre 1934. Diese hat uns vor der Verfolgung durch den Gauleiter Streicher geschützt. Die Bezeichnung dieser Einheit lautete "Nachrichtensturmabteilung der 3. Standarte" in Nürnberg. Ab Mitte 1935 kam ich als Kraftfahrer zum SD, Unterabschnitt Franken. 1937 wurde ich als Spitzensportler - ich war Fechter - in das Fechtsportreferat in das RSHA nach Berlin berufen. Zu diesem Zeitpunkt war ich SS-Oberscharführer. Meine Haupttätigkeit bestand darin, die Beamten der Kripo und des SD im Fechten auszubilden und dies alles zu organisieren. Ich selbst habe als Spitzensportler weiterhin an Turnieren teilgenommen.

Frage: Sind Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden?

Antw.: Nach dem Tode Heyderichs wurde ich aus dem Fechtsportreferat abkommandiert in die Verwaltung des RSHA.

Es dürfte dies Ende 1942 oder Anfang 1943 gewesen sein. In der Verwaltung war ich nicht lange. Meine Tätigkeit bestand darin, die Reisespesen auf Fehler zu überprüfen. Da hatte ich bereits den Dienstgrad eines Obersturmführers. Etwa Mitte 1943 erfolgte meine Rückversetzung zum Inspekteur des Sipo und des SD in Nürnberg.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Zugehörigkeit befördert?

Antw.: Als ich zum RSHA kam, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers, wie ich bereits erwähnt habe. Meine Beförderung zum Untersturmführer wurde am 9.11.1939 ausgesprochen. Obersturmführer wurde ich am 1.9.1941, und zwar aufgrund meiner fechtssportlichen Erfolge (ich wurde Bereichsmeister von Berlin-Brandenburg).

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie in den einzelnen Dienststellen?

Antw.: Das habe ich schon erwähnt. Als Obersturmführer war ich in der Verwaltung tätig.

Frage: Wie hießen Ihre damaligen Vorgesetzten?

Antw.: Soweit ich mich erinnere, war mein unmittelbarer Vorgesetzter 1935 in Nürnberg der SS-Sturmbannführer Erich N a u m a n n. Er wurde nach Kriegsende in Landsberg aufgehängt.

Beim RSHA in Berlin unterstand ich dem SS-Sturmbannführer H o o p s. Er war Referatsleiter des Fechtsports. Ich weiß bestimmt, daß er in Gefangenschaft 1945 in Frankfurt/Oder verstorben ist. Er war unmittelbarer Vorgesetzter von mir. Das Fechtsportreferat unterstand unmittelbar Heyderich.

Während der kurzen Zeit in der Verwaltung des RSHA war mein Vorgesetzter P o h l. Er hatte den Dienstgrad SS-Gruppenführer und war Leiter des Verwaltungshauptamtes.

An weitere Vorgesetzte kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Nach meiner Rückversetzung nach Nürnberg war mein Vorgesetzter SS-Sturmbannführer K l a u c k e. Er unterstand dem SS-Brigadeführer Naumann. Klaucke dürfte jetzt 65 Jahre alt und noch am Leben sein. Er stammte von Norddeutschland. Wo er sich aufhält, weiß ich nicht. Ich habe keine Verbindung mit ihm.

Frage: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten vorzunehmen?

Antw.: Die Funktion des Erich Naumann umfaßte den Nachrichtendienst der Partei. Er mußte über alle Vorgesetzten berichten und Beurteilungen erstellen. Im großen und ganzen kann man sagen, daß er die Lageberichte erstellen mußte.

Dem SS-Sturmabführer Hoops seine Aufgabe bestand darin, das Fechtsportwesen zu organisieren.

Über die Tätigkeit des Pohl weiß ich gar nichts.

Der SS-Sturmabführer Klaucke hatte die Verwaltungsaufgaben des Inspekturbereichs Nürnberg wahrzunehmen. Ob Klaucke noch weitere Funktionen hatte, weiß ich nicht. SS-Brigadeführer Naumann war für den ganzen Inspektionsbereich verantwortlich.

Frage: Haben Sie heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antw.: Keine, die meisten leben nicht mehr.

Mir sind auch keine Namen von heute noch lebenden ehemaligen Kameraden bekannt.

Frage: Sind Ihnen Anschriften von ehem. Kameraden bekannt?

Antw.: Ich kann nur von einer Mitarbeiterin aus Nürnberg berichten. Sie heißt Betti R i c h t e r, Schwabach, Gartenstraße 12. Sie war Sachbearbeiterin in der Verwaltung der RSHA-Dienststelle in Nürnberg. Sonst kann ich nichts angeben.

Frage: Sind Sie in einem anderen Verfahren - Spruchkammer - Ermittlungsverfahren - als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?

Antw.: Von der Hauptspruchkammer II Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 32, wurde ich wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP und SS verhandelt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft, und zu einer Sühne von 150.-DM verurteilt. Das Verfahren fand am 4.11.1948 unter Az.: HKN 10603 statt.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antw.: Nein."

Geschlossen:

s. g. u. u.

(Fürsich) KM

(Roth) PHW

Handwritten signature

Bayerische Landpolizei
Kriminal - Außenstelle
We i ß e n b u r g/B.

z.Zt. Allersberg, 1.10.1964

Vernehmungsniederschrift

In der Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, gibt der verh.

Dekorateur

J ä h n i c h e n Fritz, geb. 14.9.1904 in
Bamberg, selbständiger Dekorateur, wohnhaft
in Allersberg, Am Wehr Nr. 2, Lkrs. Hilpolt-
stein, Deutscher,

folgendes an:

"Ich bin an meinem Geburtsort aufgewachsen und dort auch zur Volksschule gegangen. Nach der Entlassung aus der 8. Klasse erlernte ich den Beruf eines Schildermalers. Im Anschluß meiner 3-jährigen Lehrzeit legte ich die Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich war im elterlichen Geschäft tätig. Etwa im Jahre 1925 hatten meine Eltern ein Lebensmittelgeschäft. Ich war dann bis etwa 1928 als Kaufmann tätig. Dann war ich arbeitslos bis 1934. Meiner Erinnerung nach bin ich 1932 in die damalige SA eingetreten. Gleichzeitig wurde ich Mitglied der NSDAP.

Im März 1926 habe ich meine jetzige Frau Grete, geb. Schuberth, geheiratet. Aus meiner Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen, und zwar Inge (23.2.1927), Erika (27.6.1930) und Gislinde (19.1.1939). Sie leben bis auf die Jüngste nicht mehr in meinem Haushalt.

An meinem Geburtsort wohnte ich bis 1911. Anschließend verzog ich nach Nürnberg. Seit 1957 wohne ich in Allersberg. Ich habe mir hier ein Haus gekauft.

Etwa 1925 habe ich an der Städt.Bauschule in Nürnberg 2 Semester Hochbau absolviert. Es war kein abgeschlossenes Studium.

In den Jahren 1925/26 habe ich die Führerscheine der Klassen 1, 2 u. 3 erworben.

Zur ~~ehemaligen~~ ehemaligen Deutschen Wehrmacht wurde ich am glaublich am 1.9.1944 eingezogen. Ich kam zur Panzergrenadier-Div.

"Deutschland", Ers.Batl. II, 3. Kompanie. Meine Ausbildung fand in Arnheim/Holland von etwa Sept. bis Oktober 1944 statt. Die weitere Ausbildung war von Nov. 1944 bis Januar 1945 in Rusin bei Prag/CSR. Anfangs Febr. 1945 kam ich mit meiner Einheit nach Ungarn zum Einsatz. Es handelte sich um eine SS-Einheit, die Bezeichnung weiß ich heute nicht mehr genau. Ich erinnere mich, daß ich bei der Div. "Reich" und zuletzt beim Rgt. "Der Führer" war. Verwundet wurde ich nicht. In amerikanische Kriegsgefangenschaft kam ich bei Kriegsende, 8. oder 9. Mai 1945, in der Nähe von Pilsen. Ich kam dann für 2 oder 3 Monate in das Lager Kladau. Von dort aus kam ich im Herbst 1945 in das Kriegsgefangenenlager nach Regensburg. Meine Entlassung als Kriegsgefangener erfolgte am 1.2.1946 aus dem Lager Regensburg. Ich kam aber nicht nach Hause, sondern kam ab diesem Zeitpunkt in verschiedene Internierungslager. Zuletzt war ich im Internierungslager Hammelburg. Dort wurde ich am 30.4.1948 nach Hause entlassen.

Während des Kriegseinsatzes war ich Angehöriger des Waffen-SS und hatte den Dienstgrad "SS-Grenadier". Ich war nicht rangangeglichen, dazu hätte ich 3 Monate Frontbewährung gebraucht.

Frage: Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antw.: Im Jahre 1932 wurde ich in Zusammenhang mit der Stegmann-Meuterei aus der NSDAP ausgeschlossen. Dadurch kam ich dann zur SS im Jahre 1934. Diese hat uns vor der Verfolgung durch den Gauleiter Streicher geschützt. Die Bezeichnung dieser Einheit lautete "Nachrichtensturmbann der 3. Standarte" in Nürnberg. Ab Mitte 1935 kam ich als Kraftfahrer zum SD, Unterabschnitt Franken. 1937 wurde ich als Spitzensportler - ich war Fechter - in das Fechtsportreferat in das RSHA nach Berlin berufen. Zu diesem Zeitpunkt war ich SS-Oberscharführer. Meine Haupttätigkeit bestand darin, die Beamten der Kripo und des SD im Fechten auszubilden und dies alles zu organisieren. Ich selbst habe als Spitzensportler weiterhin an Turnieren teilgenommen.

Frage: Sind Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden?

Antw.: Nach dem Tode Heyderichs wurde ich aus dem Fechtsportreferat abkommandiert in die Verwaltung des RSHA:

Es dürfte dies Ende 1942 oder Anfangs 1943 gewesen sein. In der Verwaltung war ich nicht lange. Meine Tätigkeit bestand darin, die Reisespesen auf Fehler zu überprüfen. Da hatte ich bereits den Dienstgrad eines Obersturmführers. Etwa Mitte 1943 erfolgte meine Rückversetzung zum Inspekteur der Sipo und des SD in Nürnberg.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Zugehörigkeit befördert?

Antw.: Als ich zum RSHA kam, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers, wie ich bereits erwähnt habe. Meine Beförderung zum Untersturmführer wurde am 9.11.1939 ausgesprochen. Obersturmführer wurde ich am 1.9.1941, und zwar aufgrund meiner fechtssportlichen Erfolge (ich wurde Bereichsmeister von Berlin-Brandenburg).

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie in den einzelnen Dienststellen?

Antw.: Das habe ich schon erwähnt. Als Obersturmführer war ich in der Verwaltung tätig.

Frage: Wie hießen Ihre damaligen Vorgesetzten?

Antw.: Soweit ich mich erinnere, war mein unmittelbarer Vorgesetzter 1935 in Nürnberg der SS-Sturmbannführer Erich Neumann. Er wurde nach Kriegsende in Landsberg aufgehängt.

Beim RSHA in Berlin unterstand ich dem SS-Sturmbannführer Hopp. Er war Referatsleiter des Fechtsports. Ich weiß bestimmt, daß er in Gefangenschaft 1945 in Frankfurt/Oder verstorben ist. Er war unmittelbarer Vorgesetzter von mir. Das Fechtsportreferat unterstand unmittelbar Heyderich. Während der kurzen Zeit in der Verwaltung des RSHA war mein Vorgesetzter Pohl. Er hatte den Dienstgrad SS-Gruppenführer und war Leiter des Verwaltungshauptamtes. An weitere Vorgesetzte kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Nach meiner Rückversetzung nach Nürnberg war mein Vorgesetzter SS-Sturmbannführer Klauke. Er unterstand dem SS-Brigadeführer Naumann. Klauke dürfte jetzt 65 Jahre alt und noch am Leben sein. Er stammte von Norddeutschland. Wo er sich aufhält, weiß ich nicht. Ich habe keine Verbindung mit ihm.

Frage: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten vorzunehmen?

Antw.: Die Funktion des Erich Naumann umfaßte den Nachrichtendienst der Partei. Er mußte über alle Vorgesetzten berichten und Beurteilungen erstellen. Im großen und ganzen kann man sagen, daß er die Lageberichte erstellen mußte.

Dem SS-Sturmabführer Hoops seine Aufgabe bestand darin, das Fechtsportwesen zu organisieren.

Über die Tätigkeit des Pohl weiß ich gar nichts.

Der SS-Sturmabführer Klaucke hatte die Verwaltungsaufgaben des Inspekteurbereichs Nürnberg wahrzunehmen.

Ob Klaucke noch weitere Funktionen hatte, weiß ich nicht.

SS-Brigadeführer Naumann war für den ganzen Inspektionsbereich verantwortlich.

Frage: Haben Sie heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antw.: Keine, die meisten leben nicht mehr.

Mir sind auch keine Namen von heute noch lebenden ehemaligen Kameraden bekannt.

Frage: Sind Ihnen Anschriften von ehem. Kameraden bekannt?

Antw.: Ich kann nur von einer Mitarbeiterin aus Nürnberg berichten. Sie heißt Betti R i c h t e r, Schwabach, Gartenstraße 12. Sie war Sachbearbeiterin in der Verwaltung der RSHA-Dienststelle in Nürnberg. Sonst kann ich nichts angeben.

Frage: Sind Sie in einem anderen Verfahren - Spruchkammer - Ermittlungsverfahren - als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?

Antw.: Von der Hauptspruchkammer II Nürnberg, Äußere Bayreuther Straße 82, wurde ich wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP und SS verhandelt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft, und zu einer Sühne von 150.-DM verurteilt. Das Verfahren fand am 4.11.1948 unter Az.: HKN 10603 statt.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antw.: Nein."

Geschlossen:

s. g. u. u.

(Pürsich) KM

(Roth) PHW

Handwritten signature